

## Programm der Wandergruppe Dällikon

**DÄLLIKON.** An den neuen Wanderungen durch verschiedene schöne Gegenden der Schweiz können alle mit einer durchschnittlichen Kondition teilnehmen. Im Oktober geht es noch ins Appenzell, im November steht eine Wanderung im Furttal auf dem Programm. Wandertag bleibt der Donnerstag. Auf ein Verschiebungsdatum wurde verzichtet, weil es sich nicht bewährt hat. Im Furttal gibt es eine grosse Dichte an Wandergruppen und so wurden die Daten so angelegt, dass diese Wanderungen nicht in einer Woche stattfinden, in der schon eine Furttaler Gruppe unterwegs ist. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass die Seniorinnen und Senioren im Tal zu mehr Wanderungen kommen. Die Wanderungen sollen frei von Hast und Stress sein. Der Beitrag zur Deckung der Organisation beträgt fünf Franken pro Person. Details zu den Wanderungen werden jeweils eine Woche vor dem Termin im Furttaler publiziert. (e)

**Wanderprogramm für 2019:**  
 17. Oktober: von Teufen nach Appenzell, Rolf Häslar  
 21. November: gemütliche Wanderung im Furttal und Umgebung mit Saisonschluss-Höck, Gerd Franke

Die Anmeldung für die Teilnahme muss jeweils bis am Vortag der Wanderung um 14 Uhr per Telefon, E-Mail oder SMS beim jeweiligen Wanderleiter erfolgen.

## Spaziergang um Watt herum

**WATT.** Bereits zum 40. Mal lädt die Watter Kulturkommission Leute jeden Alters für einen gemütlichen Spaziergang um Watt her ein. Interessierte, die fit genug sind für eine zirka zweistündige Wanderung, dies aber nicht alleine tun möchten, treffen sich am Mittwoch, 9. Oktober, um 9.15 Uhr auf dem Dorfplatz Watt. Der Anlass ist gratis, benötigt keine Anmeldung und findet bei jeder Witterung statt. Die Watter Kulturkommission freut sich, zu gemeinsamer Bewegung motivieren zu dürfen. Edith Brändli gibt bei Fragen gerne Auskunft unter 044 840 17 91. (e)

# Spieglein an der Wand, wer hat die schönste Wiese im ganzen Unterland?

**Am 22. September fand die Siegerehrung der Zürcher Wiesenmeisterschaft 2019 statt. Die zwölf ökologisch wertvollsten Wiesen, aufgeteilt in vier Kategorien, wurden ausgezeichnet. Aufs Treppchen geschafft hat es auch ein Landwirt aus dem Furttal.**

RAMONA KOBE

**ADLIKON.** «Natürlich hätte ich mich selbst auf dem ersten Platz gesehen», sagt Daniel Frei mit einem Augenzwinkern, «aber offenbar war meine Wiese nicht vielfältig genug.» Der Landwirt aus Adlikon hat an den Zürcher Wiesenmeisterschaften 2019 in der Kategorie Feuchtwiese den dritten Platz erreicht, wofür er am 22. September ausgezeichnet wurde und ein Preisgeld von 500 Franken erhielt. Auf dem Hof der Familie Hablützel in Dällikon wurden die ökologisch wertvollsten Wiesen des Zürcher Unterlandes und Weinlandes bei einem traditionellen «Buure Zmorge» gefeiert. In der Kategorie Feuchtwiese wurden insgesamt elf Wiesen angemeldet. Den ersten Platz erreichte Heiri Haupt aus Boppelsen knapp vor Sven Spitznagel aus Weiach.

### Wiese braucht richtige Pflege, um nicht zu verbuschen

Zwar freut sich Frei sehr über die Prämierung, allerdings hat er in seinen Augen nicht viel dazu beigetragen. «Es ist die Natur, die gearbeitet hat, nicht ich.» Stimmt nur teilweise, immerhin bewirtschaftet er die Feuchtwiese im Naturschutzgebiet Katzensee seit 30 Jahren. Und scheint dabei vieles richtig gemacht zu haben. Die Fläche von 217 Aren wurde anhand verschiedener botanischer und ökologischer Kriterien von einer Fachjury, bestehend aus Botanikern sowie botanischen und land-



**Weiss genau, wie er seine Wiese bewirtschaften muss: Daniel Frei aus Adlikon. Der Landwirt erreichte bei den Zürcher Wiesenmeisterschaften 2019 mit dieser Fläche beim Katzensee den dritten Rang.** Foto: Ramona Kobe

wirtschaftlichen Experten, bewertet. Struktur und Grösse der Wiese sowie die Vielfalt der Pflanzenarten waren unter anderem entscheidend. Letztere Kategorie kostete Frei womöglich den Sieg. Er erhielt nicht die volle Punktzahl. Welche Pflanzen auf seiner Wiese wachsen, weiss der Landwirt allerdings auch nicht genau. «Das müsste ich selbst nachschauen. Irgendwo sind sie alle aufgelistet», sagt er. Hingegen ist ihm bewusst, wie wichtig es ist, die Wiese richtig zu pflegen. Eine artgerechte Nutzung sei entscheidend. Wird zu oft geschnitten oder zu stark gedüngt, verschwinden viele Arten. Macht man nichts, verbuscht alles. Mehr und mehr Sträucher überwachsen die Fläche – aus Wiese wird Wald.

Dementsprechend hatte die Auszeichnung im Vergleich zu anderen Wettbewerben auch nichts mit Glück zu tun, daran glaubt der Furttaler nicht wirklich. In dieser Meisterschaft sei es nicht ums einmalige Gelingen gegangen, da die Wiese über Jahrzehnte entstanden sei.

### Mit Wettbewerb Klarheit schaffen bei der Bevölkerung

Auch wenn es für Frei nicht bis nach ganz vorn gereicht hat, war die Teilnahme für ihn eine Befriedigung. So konnte er den Leuten beweisen, dass es auch ohne Biobetrieb möglich ist, Flächen zu besitzen, die ökologisch sehr wertvoll sind. «Wir Landwirte stehen zum Teil in harter Kritik. Deshalb freut es mich anhand solcher Wettbewerbe

zu zeigen, welche Leistungen wir für die Natur erbringen.» Ähnlich sehen die Organisatoren – WWF Zürich, Pro Natura Zürich, BirdLife Zürich und die Zürcherische Botanische Gesellschaft – die Lage. Mit der Prämierung wollen sie den Bäuerinnen und Bauern danken und Wertschätzung entgegenbringen, die sich um die biologische Vielfalt kümmern. Projektleiter Roman von Sury sagt dazu: «Diese Wiesen sind unsere eigentlichen Schatztruhen der Biodiversität, aber leider grösstenteils verschwunden. Ihre Bewahrung und Förderung ist damit für uns alle von grösster Bedeutung.» Das dreijährige Projekt endet im Sommer 2020 mit der Prämierung der schönsten Wiesen im Zürcher Oberland mit Greifen- und Pfäffikersee.



## Neues Schilf für Strohdachhaus

**HÜTTIKON.** In diesen Tagen wird das Dach des einzigen noch erhaltenen Strohdachhauses im Kanton Zürich in Hüttikon neu gedeckt. Das alte Schilf muss zuerst entfernt und die Dachlatten kontrolliert werden. Zwei Lastwagen voll mit Schilf und Reet aus der Ukraine werden für neuen Schutz des Daches sorgen. David Pegrim, Reetdachdeckermeister aus Dänemark, der mit seinen Leuten für die Erneuerung besorgt ist, sagt: «Der Auftrag wurde gesamteuropäisch ausgeschrieben. Es ist eine Ehre, dieses alte Haus frisch einzudecken.»

Bei der Entfernung des alten Materials wurde festgestellt, dass der Giebel in der Vergangenheit nicht fachmännisch ausgeführt wurde. Um das Hochbauamt von seiner Methode mit natürlichen Materialien zu überzeugen, fertigte er extra ein kleines Giebelmodell an. Die Arbeiten dauern etwa zwei bis drei Wochen. Strohdach heisst es übrigens, weil früher, als man noch von Hand mähte, Stroh verwendet wurde. (sira)

## Internationales Mittagsbuffet

Das Elternforum der Schule Ruggenacher 1 veranstaltete zum zweiten Mal in Folge ein kulinarisches Sonntagmittag in der Turnhalle.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dazu eingeladen, aus ihren Heimatländern eine landestypische Speise mitzubringen, um daraus ein grosses internationales Buffet entstehen zu lassen.

Rund 105 Personen nahmen an dieser kulinarischen Weltreise mit 28 Gerichten aus 19 Nationen teil.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbreiteten sich herrliche Düfte der mitgebrachten Köstlichkeiten und kurz nach der Begrüssung wurde das Buffet offiziell eröffnet.

Bunt gedeckte Tische lockten mit einer grossen Auswahl nationaler und internationaler Spezialitäten. Dieser Anlass liess Schlemmerherzen höher schlagen und zeigte einmal mehr, dass Essen Kulturen verbindet.

Elternforum Ruggenacher 1

# An die Urne: Keine höheren Benzinpreise!

Fragen zu den Wahlen?  
Gratis Wahlhotline:  
0800 0 1291 0



SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern, www.svp.ch